

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 09.08.2018	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat V Amt: Umweltamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat I Dezernat II Dezernat III Dezernat IV ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2018/0236 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Vorlage des Green City Plans mit Maßnahmen zur Reduktion der Stickoxid-Belastung im Stadtgebiet der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Vorlage vom: 07.08.2018

Beschlussvorschlag:

1. Die fristgerechte Fertigstellung des aus dem Bundesprogramm „Saubere Luft 2017-2020“ geförderten Green City Plans und die hieraus erfolgende Berechtigung der Wissenschaftsstadt Darmstadt zur Beantragung von Fördermitteln aus den Förderrichtlinien der sogenannten „Dieselmilliarde“ wird zur Kenntnis genommen. Der Beantragung von Fördermitteln durch die entsprechenden Fachämter und städtischen Gesellschaften wird zugestimmt. Ziel ist es, Maßnahmen zur Reduktion von Luftschadstoffen im Stadtgebiet der Wissenschaftsstadt Darmstadt zu erreichen. Übergeordnetes Ziel dieser Maßnahmen und Aktivitäten ist die zeitnahe Unterschreitung des gesetzlichen Grenzwertes für Stickstoffdioxid, um die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger der Wissenschaftsstadt Darmstadt zu wahren.

2. Der Green City Plan der Wissenschaftsstadt Darmstadt wird dem Fördergeber vorgelegt und dem Umweltministerium des Landes Hessen sowie dem Verwaltungsgericht Wiesbaden zur Verfügung gestellt, um die laufenden und geplanten Maßnahmen zur Erreichung der Immissionsgrenzwerte zu dokumentieren, um Fahrverbote für Dieselfahrzeuge zu vermeiden.
3. Zur Umsetzung der im Green City Plan dargestellten Maßnahmen und mit Hinweis auf die jeweiligen Förderrichtlinien des Bundes/Landes sind städtische Mittel einzubringen, die im Rahmen der Haushaltsberatungen zur Etatisierung in der notwendigen Höhe eingebracht werden.

Anlagen: Green City Plan Darmstadt

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☒ Ja ☐ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom

Im Rahmen des „Sofortprogrammes Saubere Luft 2017-2020“, welches die Bundesregierung nach Bekanntwerden des sogenannten „Dieselskandals“ im Dezember 2017 auflegte, hatte sich die Wissenschaftsstadt Darmstadt erfolgreich um Fördermittel des Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur zur Erarbeitung eines Masterplanes zur Reduktion der Stickoxid-Belastung beworben. Das hieraus resultierende Dokument stellt der vorliegende „Green City Plan Darmstadt“ dar.

Ziel des Green City Plans ist es, die bisherigen Maßnahmen der Wissenschaftsstadt Darmstadt im Rahmen des Luftreinhalteplans sowie die vielfältigen weiteren Aktivitäten der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften zur Stärkung des Umweltverbundes und Umwelt- und Klimaschutz zu bündeln und effektiver in Bezug auf die Reduktion von Stickoxiden zu gestalten. Hierzu gehört auch die Erarbeitung neuer Maßnahmen, die, nach den Vorgaben der Förderrichtlinien strukturiert, einer Bewertung unterzogen wurden, um diejenigen priorisieren zu können, welche besonders geeignet sind um die Luftqualität in der Stadt schnellstmöglich zu verbessern und zeitnah die Grenzwerte für Stickstoffdioxid in der Außenluft einhalten zu können.

Der Green City Plan ist weiterhin die Grundlage für die Förderberechtigung der Wissenschaftsstadt Darmstadt für diverse aktuelle und zukünftig aufgelegte Förderrichtlinien des Bundes. Eine Verpflichtung zur Durchführung aller im Masterplan aufgeführten Maßnahmenbündel oder Maßnahmenbündelbestandteile bzw. sämtlicher Einzelmaßnahmen besteht hierdurch jedoch ausdrücklich nicht.

Der Green City Plan wurde unter Einbeziehung verschiedener städtischer Ämter, städtischer Gesellschaften und Nahverkehrsorganisationen erarbeitet und durch einen Lenkungskreis, dem unter Leitung des Oberbürgermeisters, alle Dezernent*innen der Wissenschaftsstadt Darmstadt angehören, begleitet. Darüber hinaus wurden interkommunale Arbeitstreffen mit Vertreter*innen anderer Kommunen (v.a. Mainz und Wiesbaden) durchgeführt, um Synergien zu nutzen und evtl. gemeinsame, weiterführende Projekte zu entwickeln.

Darmstadt gehört bereits seit mehreren Jahren zu den aktuell etwa 70 deutschen Kommunen, die Luftschadstoffgrenzwertüberschreitungen im Stadtgebiet, vor allem an verkehrlich stark belasteten Straßenzügen, aufweisen. Im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main sind neben Darmstadt auch die Städte Mainz, Offenbach, Rüsselsheim, Wiesbaden und Frankfurt betroffen. In diesen Kommunen konnte, wie in der Wissenschaftsstadt Darmstadt, der EU-weite Jahresmittelgrenzwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ für Stickstoffdioxid nicht eingehalten werden (s.u.).

Nachdem in der Vergangenheit, u.a. durch die Einrichtung des LKW-Durchfahrtsverbotes, die Feinstaubkonzentration (PM_{10}) deutlich gesenkt wurde und aktuell die entsprechenden Grenzwerte eingehalten werden können, sind reaktive Stickoxide (NO_x), also gasförmige Oxide des Stickstoffs, welche vor allem bei Verbrennungsreaktionen entstehen, die problematischen Schadstoffe in der Darmstädter Stadtluft. Überhöhte Stickoxidkonzentrationen tragen jedoch in Innenstädten zu einer Vielzahl von negativen Umweltauswirkungen, wie der Entstehung von Feinstaub, der Schädigung der Vegetation und der sommerlichen Ozonbildung bei.

Darüber hinaus stellen Stickoxide vor allem auch eine erhebliche gesundheitliche Belastung für Bürgerinnen und Bürger dar. Gerade Stickstoffdioxid (NO_2), in hoher Konzentration ein ätzendes Reizgas, stellt in der Atemluft eine ernstzunehmende Gesundheitsbelastung dar und kann, vor allem bei Asthmatiker*innen, Atemwegsreizungen verursachen und die Entstehung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigen. Die Immissionsbelastung durch eben jenes

Stickstoffdioxid ist in Ballungsgebieten wie dem Rhein-Main-Gebiet nach dem Umweltbundesamt zu 60 bis 80 % auf den Verkehrsbereich und innerhalb dieses Bereiches zu über 70 % auf den privaten Diesel-PKW-Verkehr zurückzuführen.

So sind auch in Darmstadt die Jahresmittelgrenzwertüberschreitungen für NO_2 ($40 \mu\text{g}/\text{m}^3$) an der amtlichen Messstation Hängelstraße in erster Linie auf ein insgesamt hohes Verkehrsaufkommen, v.a. durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) zurückzuführen. Auch der sogenannte „Dieselskandal“, im Zuge dessen aufgedeckt wurde, dass neue, vermeintlich „saubere“ Diesel-PKW aufgrund von Abgasmanipulationen und Abschaltautomatiken im Betrieb wesentlich höhere NO_x Emissionen aufweisen als zugelassen, trägt zu der hohen Belastung im Stadtgebiet bei. Eine zweifellos effektive und sofortwirksame Maßnahme zur Senkung der Stickoxid-Belastung in deutschen Städten wäre daher eine Nachrüstung von Euro-5-Diesel-PKW durch die entsprechenden Hersteller. Die Umsetzung dieser Maßnahme liegt nicht im Einflussbereich der Wissenschaftsstadt Darmstadt, wird aber vom Magistrat gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag gefordert.

Die Entwicklung der Luftbelastung mit NO_2 im Stadtgebiet Darmstadt ist bereits in den letzten Jahren, aufgrund vieler im Luftreinhalteplan festgehaltener und durch die Wissenschaftsstadt Darmstadt umgesetzter Maßnahmen zur Erzielung einer „Verkehrswende“ durch die Stärkung des Umweltverbundes (Rad-, Fuß- und öffentlicher Nahverkehr), trotz des überhöhten NO_x -Ausstoßes vieler Diesel-PKW, erfreulicherweise rückläufig. Ein entscheidender Faktor ist nicht zuletzt die positive Entwicklung im "Modal Split" (Verkehrsmittelwahl). Bürgerinnen und Bürger nutzen vermehrt den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV), das Fahrrad oder gehen zu Fuß und benutzen weniger das eigene Auto.

So ist die Luftschadstoffbelastung mit NO_2 im Jahresmittel von 2012 mit über $62 \mu\text{g}/\text{m}^3$ bereits auf $52,2 \mu\text{g}/\text{m}^3$ in 2017 gesunken. Für 2018 werden, Hochrechnungen des Umweltamtes Darmstadt zufolge, im Jahresmittelwert (JMW) Werte von unter $48 \mu\text{g}/\text{m}^3$ erwartet (Stand 31.07.2018). Darüber hinaus wurden die gleitenden Mittelwerte von Mai/April je zwei aufeinander folgender Jahre errechnet, um Abschätzungen zur aktuellen und weiteren Entwicklung der Luftbelastung mit NO_2 treffen zu können. Diese ergaben für den Zeitraum von Mai 2017 - April 2018 einen Wert von $48,6 \mu\text{g}/\text{m}^3$, welchen das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, HNLUG bestätigte.

Auch die Anzahl der Stundengrenzwertüberschreitungen ($> 200 \mu\text{g}/\text{m}^3$) hat sich an der amtlichen Messstation Hängelstraße in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. So wurden, bei zulässigen 18 Überschreitungen des Stundengrenzwertes pro Jahr, 2015 noch insgesamt 57 Überschreitungen, 2016 28 Überschreitungen und 2017 nur 6 Überschreitungen des Stundengrenzwertes registriert. Im laufenden Kalenderjahr 2018 wurde bisher eine Überschreitung des Stundengrenzwertes registriert (Stand 31.07.2018).

Sowohl der hochgerechnete JMW für 2018, als auch der vom HLNUG bestätigte gleitende Mittelwert 2017/2018 zeigen, dass die Einhaltung des gesetzlichen Grenzwertes für Stickstoffdioxid von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ an der Hängelstraße bis 2020 möglich ist, wenn weitreichende Maßnahmen zur Reduktion der NO_2 Belastung konsequent, zeitnah, nachhaltig und mit Unterstützung des Landes Hessen und des Bundes umgesetzt werden. Ohne derartige weitreichende Maßnahmen und verstärkte Anstrengungen ist dagegen keine Unterschreitung des Grenzwertes bis 2020 möglich. Ziel aller Maßnahmen und Aktivitäten ist die Unterschreitung des gesetzlichen Grenzwertes bis 2020, um die Gesundheit der Darmstädter Bevölkerung nachhaltig zu schützen.

Der vorliegende Green City Plan der Wissenschaftsstadt Darmstadt enthält einen dezidierten Maßnahmenplan, in welchem einzelne Maßnahmen und Maßnahmenbündel nach ihren Fristigkeiten und ihren Auswirkungen identifiziert und bewertet werden. Daher stellt der Green City Plan ein integriertes Gesamtkonzept zur kurz- mittel- und langfristigen Reduzierung der Luftbelastung durch Stickstoffdioxid (NO₂) im gesamten Stadtgebiet dar und bündelt Synergien zwischen der Wissenschaftsstadt Darmstadt, ihren Tochtergesellschaften (HEAG mobilo, EAD, Entega, Digitalstadt u.a.) sowie der DADINA als regionaler Verkehrsgesellschaft.

Darmstadt, 07.08.2018

56-lu

Dezernat I

Dezernat II

Jochen Partsch

Rafael Reißer

Oberbürgermeister

Bürgermeister

Dezernat III

Dezernat IV

Dezernat V

Barbara Boczek

André Schellenberg

Barbara Akdeniz

Stadträtin

Stadtkämmerer

Stadträtin